

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens, S.Theol.Prof.Past.Ulric.& Scholarchæ Predigten über die Sonn= und Fest=Tags=Episteln / Nebst einer Vorrede vom erbaulichen ...

Francke, August Hermann

Halle, 1741

Textus. Philipp. IV, 4-7.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)



Siehe in Christo JESU, unserm HErrn, Es ist uns allen bekant, welcher Gestalt wir in wenig Tagen das Fest der Geburt unsers Heylandes Jesu Christi zu feyren haben werden. Weil denn nun dieses die letzte Sonntags-Predigt ist, welche vor diesem so hohen Feste gehalten wird, so ist es billig, daß wir dieselbe dahin richten, daß sie ein Hülfsmittel werde, uns desto besser darauf zu bereiten; damit so dann die hohe und allertheuerste Wohlthat Gottes, so in diesem Fest verkündiget wird, uns desto tiefer zu Herzen dringen möge. Lasset uns denn unsere Herzen dazu schicken, daß wir das Wort Gottes mit einander in der Furcht des HErrn handeln mögen, und um deswillen Gott bitten, daß er Geist und Kraft dazu darreichen wolle, darum wir ihn zu ersuchen haben im Gebet eines gläubigen und andächtigen Vater Unsers.

TEXTVS.

Philipp. IV, 4-7.

Sienet euch in dem HERRN allewege, und abermal sage ich, freuet euch. Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Der HERR ist nahe. Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dancksagung vor GOTT kund werden. Und der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo JESU.

In dem HErrn Jesu geliebte Zuhörer! Es ist zwar das Sprüchlein, welches der letzte Vers unsers Textes ist, allen wohl bekant, indem es gewöhnlicher Weise zu einem Wunsche nach der Predigt hinterlassen zu werden pfleget, nemlich: Der Friede Gottes, welcher höher ist, denn aller Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo JESU. Es gehet aber mit diesem Sprüchlein, wie mit dem Gebet des HErrn. Je öfters es gebetet wird, ie weniger suchen die Menschen die Kraft desselbigen in ihrem Herzen zu erfahren. Es wird so zu einer Gewohnheit, und Ceremonie. Wer dencket aber daran, ob er den Frieden Gottes in seinem Herzen habe? oder, wer ist darauf bedacht, daß derselbe sein Herz und seine Sinne in Christo

Jesus bewahren möge? Damit es denn künftig besser beobachtet werde, so nehmen wir für dieses mal der Gelegenheit wahr, und richten vornehmlich unser Herz und Gemüth auf den letzten Vers unsers Textes, auf daß wir so wol den rechten Verstand, als die rechte application und Zueignung desselben erlernen, und uns denselbigen, wenn er uns ferner als ein Wunsch in unsere Ohren gebracht wird, desto besser zu Nutz machen. Es wird denn aus demselben und zugleich aus unserm ganzen verlesenen Texte gehandelt werden:

Von dem Frieden Gottes.

I. Wie wir denselbigen erlangen sollen.

II. Was derselbige in unsern Herzen gutes schaffe.

Du getreuer und hochgebenedeyeter Heyland, Jesus Christus, dich bitten wir demüthiglich, der du diesen Frieden Gottes uns erworben und gegeben hast; Ach! laß uns dieses allertheureste Geschenk deines Friedens recht erkennen lernen, damit wir desselben in der Wahrheit und Kraft theilhaftig werden, und es in unsern Herzen bewahren, damit solcher Friede wiederum unsere Herzen und Sinne in dir, unserm Heylande, bewahre bis zum ewigen Leben, Amen! Amen!

Abhandlung.

Erster Theil.

Wenn wir denn nun, Geliebte in dem Herrn Jesus, mit wenigen zu handeln haben von dem Frieden Gottes, so haben wir gleich Anfangs zu mercken, daß zwar der letzte Versicul in der teutschen Uebersetzung als ein Wunsch und Gebet klinge, gleich als habe Paulus in demselben den Philippern angewünscht, daß der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, ihre Herzen und Sinne in Christo Jesus bewahren möchte. Wenn man aber diesen Versicul eigentlich ansiehet, wie er mit den vorhergehenden verbunden ist, so findet sich, daß darin nicht so wol der Friede Gottes denen Philippern angewünscht, als vielmehr als eine selige Folge ihnen verheissen wird, wenn sie ihre Freude einig und allein in dem Herrn suchen, wenn sie ihre Lindigkeit allen Menschen kund werden lassen, wenn sie nichts sorgen, sondern all ihr Anliegen durch Bitte und Gebet mit Dancksagung vor Gott ausschütten würden: So, so würde der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, ihre Herzen und Sinne in Christo Jesus bewahren.

Eine